

Kooperations- und Austauschprojekt

U3L Frankfurt am Main und U3A Zagreb (Kroatien)

Bericht der Begegnung in Zagreb vom 13.3.-17.3.2018

Angela Rüsing



2013 hat die U3L Frankfurt eine Partnerschaft mit der Universität des 3. Lebensalters in Zagreb begründet.

Von der EU wurde im Zeitraum von August 2013 bis August 2015 ein Freiwilligenprojekt gefördert, bei dem ein Austausch von Teilnehmenden beider Einrichtungen stattgefunden hat. Studierende der Universität in Zagreb besuchten damals für jeweils 3 Wochen Frankfurt und Studierende der Universität Frankfurt reisten nach Zagreb. Zur selben Zeit bildete sich eine Projektgruppe, deren Teilnehmer und Teilnehmerinnen – auch wenn sie nicht zu den „Reisenden“ gehörten – diesen Austausch auf vielfältige Weise unterstützten.

Ein ausführlicher Bericht zum Grundtvig* Freiwilligenprojekt 50 + findet sich auf der Homepage der U3L unter: <http://www.uni-frankfurt.de/49165779/Zagreb>

Nach 2015 blieben Kontakte der ehemaligen Projektmitglieder untereinander und mit den Organisatorinnen und Studierenden der U3A locker erhalten. Immer wieder gab es die Idee und den Wunsch, die Kontakte zwischen den Zagreber*innen und Frankfurter*innen aufzufrischen und das gegenseitige Interesse aneinander wieder zu beleben.

So kam es im März 2018 zu einer 4-tägigen Begegnungsreise nach Zagreb, an der von der Projektgruppe Frau Emrich-Pavlović, Fr. Münster-Voswinkel und Frau Nikolić sowie Frau Dabo-Cruz und ich von der Geschäftsstelle teilnahmen. Im folgenden Text sind die Zitate den schriftlichen Reiseberichten der Teilnehmerinnen der Projektgruppe entnommen.

TAG 1: ANKUNFT IN ZAGREB



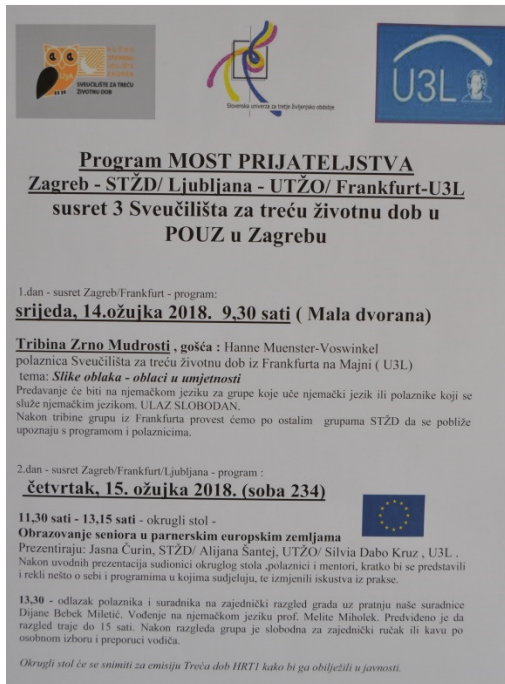
„Am 13.03.2018 sind wir am Flughafen Franjo Tuđman gelandet. (...) Dort angekommen richtete sich mein Blick mit viel Nostalgie, Liebe und Freude auf die sonnenbestrahlte, 20 km entfernte wunderschöne Stadt Zagreb - meine so sehr geliebte Geburtsstadt, sanft umarmt und geschützt von den Bergen „Medvednica (Sljeme)“.



„Es war mein erster Aufenthalt in Zagreb. Aber eingestimmt durch die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Zagreb an der U3L und voller Vorfreude auf unsere Partner, mit denen wir bei den Austauschtreffen in Frankfurt interessante und schöne Begegnungen verbinden, kam ich am Abend des 13.03. auf dem neuen Flughafen Zagreb an. Ich war beeindruckt von dem modernen Gebäude und der Wellenform des Daches, mit dem die Architekten das moderne Gebäude in die Kulisse der umliegenden Berge eingefügt hatten. Jetzt in der Dunkelheit wurden die Dachflächen von unten angestrahlt und schimmerten wertvoll im Licht.“

TAG 2: BEGEGNUNGEN IN DER U3A-ZAGREB – VORTRAG – RUNDGANG UND KENNENLERNEN DER INSTITUTION

Am Mittwochmorgen, 14.3. startete das zweitägige Programm „**Most Znanja i Prijateljstva Zagreb-STZD (U3L Zagreb)/ Ljubljana- UTZO (U3L Ljubljana)/ Frankfurt-U3L**“, (**Brücke des Wissens und der Freundschaft**) mit Begrüßungsworten von Frau Jasna Curin (Leiterin der U3A-Zagreb) und Frau Silvia Dabo-Cruz (Leiterin der U3L-Frankfurt).



Program MOST PRIJATELJSTVA
Zagreb - STZD/ Ljubljana - UTZO/ Frankfurt-U3L
susret 3 Sveučilišta za treću životnu dob u
POUZ u Zagrebu

1.dan - susret Zagreb/Frankfurt - program:
srijeda, 14. ožujka 2018. 9,30 sati (Mala dvorana)

Tribina Zrno Mudrosti, gošća : Hanne Muenster-Voswinkel
polaznica Sveučilišta za treću životnu dob iz Frankfurta na Majni (U3L)
tema: **Slike oblaka - oblaci u umjetnosti**
Predavanje će biti na njemačkom jeziku za grupe koje uče njemački jezik ili polaznike koji se služe njemačkim jezikom. ULAZ SLOBODAN.
Nakon tribine grupu iz Frankfurta provest ćemo po ostalim grupama STZD da se pobliže upoznaju s programom i polaznicima.

2.dan - susret Zagreb/Frankfurt/Ljubljana - program :
četvrtak, 15. ožujka 2018. (soba 234)

11,30 sati - 13,15 sati - okrugli stol -
Obrazovanje seniora u partnerskim europskim zemljama
Prezentiraju: Jasna Curin, STZD/ Alijana Santej, UTZO/ Silvia Dabo Kruz , U3L .
Nakon uvodnih prezentacija sudionici okruglog stola ,polaznici i mentori, kratko bi se predstavili i rekli nešto o sebi i programima u kojima sudjeluju, te izmjenili iskustva iz prakse.

13,30 - odlazak polaznika i suradnika na zajednički razgled grada uz pratnju naše suradnice
Dijane Bebek Miletić. Vođenje na njemačkom jeziku prof. Melite Miholek. Predviđeno je da razgled traje do 15 sati. Nakon razgleda grupa je slobodna za zajednički ručak ili kavu po osobnom izboru i preporuci vodica.

Okrugli stol će se snimiti za emisiju Treća dob HRTI kako bi ga objelstili u javnosti.



Die Veranstaltungen fanden statt in den Räumen der U3A im Gebäude der Offenen Universität Zagreb (Pučko otvoreno učilište), einer Einrichtung, die den deutschen Volkshochschulen entspricht. Die U3A ist eine Abteilung der Offenen Universität und zuständig für das Bildungsprogramm für ältere Menschen.



„Die U3A befindet sich in einem Gebäude aus den 1950er-Jahren und war einmal sehr schön. Gute, klare, transparente Architektur mit vielen Fenstern, Freitreppen und gläsernen Flurtüren lassen erkennen, dass die Architekten den Anspruch hatten, das Gebäude nach außen in die Umgebung hinein zu öffnen. Wir kennen auch aus Frankfurt das Problem, dass moderne Gebäude nicht gut gepflegt werden, so dass ihre innere Schönheit nicht zur Geltung kommt. Es treibt mir die Tränen in Augen, wenn ich sehe, wie die aufwendige Natursteinfassade des Gebäudes der U3A heruntergekommen ist. Wenn es nach mir ginge würde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt und schnellstens restauriert.“

Zunächst gab es die Wiedersehensfreude beim Ankommen in den Räumen der U3A.



An diesem ersten Morgen stand zunächst der Vortrag „Wolkenbilder. Wolken in der Malerei“ von Frau Münster-Voswinkel , U3L Frankfurt, auf dem Programm, zu dem die Hörer und Hörerinnen der U3A Zagreb eingeladen waren. Nach und nach füllte sich der Hörsaal, es gab erste Begegnungen mit alten und neuen Bekannten.

„Im März 2014 durfte (...) ich an einem dreiwöchigen Austausch zwischen den Volontären U3L – Frankfurt und U3L (STZD) - Zagreb teilnehmen. Diese Zeit hat unvergesslich schöne Spuren hinterlassen. Für mich war es sehr bewegend die Volontäre und das Personal der U3L (STZD) Zagreb

vier lange Jahre nach dem letzten Wiedersehen in die Arme schließen zu können. Es fühlte sich keineswegs an, als wären seit dem letzten Aufenthalt so viele Jahre vergangen. Eine Dame sagte zu mir: "Wenn man jemanden mit Liebe ins Herz aufgenommen hat, dann vergisst man ihn niemals - auch nach langer Zeit nicht - die Gefühle bleiben". Schön, dass diese tiefe Verbundenheit trotz 1.000 km Entfernung geblieben ist."

Der Vortrag fand regen Zuspruch durch die Teilnehmenden.

*„Der Vortrag „**Wolkenbilder, Wolken in der Malerei**“ von Frau Voswinkel im Vortragssaal „Trbina Zrno Mudrostri“ hat unsere Begegnung kulturell sehr bereichert und unvergesslich gemacht. Beeindruckt haben uns die Malereien zu diesem Thema, vom 7. Jahrhundert bis in die heutige Zeit, mit ihren gesellschaftlichen Strukturen, Ansichten und Stilbauten. Wir bekamen zusätzlich noch eine schriftliche, sehr aussagekräftige 4-seitige Zusammenfassung, welche unsere Neugierde geweckt hat, uns weiterhin tiefergehend mit dem Thema zu befassen.“*



Im Anschluss an den Vortrag gab es Gelegenheit im Café der U3A miteinander ins Gespräch zu kommen.

„Nun möchte ich noch kurz von den Begegnungen mit Menschen von der U3A erzählen, von den offenen Gesprächen über die soziale Lage der Zagreber, über die enge Verbindung zwischen der katholischen Kirche und der momentanen rechtspopulistischen Regierung in Kroatien und ihrem Referendum, in dem 2017 beschlossen wurde, dass nur die Ehe zwischen Mann und Frau durch die Verfassung geschützt werden soll, über Naturzerstörung und Klimawandel.“



„Wir sind während unseres Aufenthaltes mit so vielen wunderbaren, sehr angenehmen und mir wichtigen Menschen in Kontakt gekommen und hatten Gelegenheit, uns über so viele Themen auszutauschen. Namentlich kann ich sie leider an dieser Stelle gar nicht alle benennen, aber ich bin für jede einzelne dieser Begegnungen sehr dankbar.“



TAG 3: „RUNDER TISCH ZAGREB - LUBLJANA – FRANKFURT“ - STADTRUNDGANG - KONZERTBESUCH

Der Donnerstag war geprägt durch eine gemeinsame Veranstaltung der U3A Zagreb, U3L Frankfurt und der Universität des 3. Lebensalters aus Ljubljana, Slowenien sowie die Begegnung der Mitarbeiterinnen und Teilnehmenden der drei Einrichtungen.

Zwischen der U3A Zagreb und der U3A Ljubljana bestehen bereits seit längerem eine Kooperation und ein Austausch. Beide Einrichtungen haben auch eine Reihe von EU-geförderten Projekten gemeinsam durchgeführt.



„Am runden Tisch begrüßte uns die Leiterin der POUZ – Zagreb. Die Vorstellung der U3L´s erfolgte durch die Leiterinnen Jasna Curin, U3L (STZD) - Kroatien, Alijana Santej, U3L (UTZO) - Slowenien und Silvia Dabo-Cruz, U3L Deutschland. Im Anschluss erfolgte eine interessante Vorstellungsrunde der anderen Teilnehmenden des runden Tisches. Ein Fernsehteam vom kroatischen Sender „HRT 1“ war anwesend und hat einen kurzen Beitrag über die Begegnung für die kroatische Sendung „3. Lebensalter“ aufgezeichnet.“

„Beim „runden Tisch“haben die Leiterinnen der jeweiligen U3L Gruppen ihre Fachbereiche vorgestellt. Alle organisatorischen Inhalte und die Möglichkeiten, die sich den Studierenden bieten, wurden hier vermittelt. Das Ganze wurde durch ein Kamerateam begleitet. Im Nachgang folgte eine Befragung der Studierenden. Hier konnten alle Teilnehmer ihre Motivation zur Teilnahme, die gesammelten Erkenntnisse sowie Erfahrungen austauschen.“

Die Sendung „Das dritte Lebensalter“ wird im kroatischen Fernsehen regelmäßig ausgestrahlt und behandelt die Themen Alter und Altern in Kroatien. Für den Fernsehbeitrag über unsere Begegnung wurden auch kurze Interviews mit den Vertreterinnen der Einrichtungen und einer Teilnehmerin aus Frankfurt geführt. Dabei ging es nicht nur um Fragen zu den unterschiedlichen Konzepten und Programmen, sondern es wurde auch über Altersbilder in den drei Ländern gesprochen.

Die Sendung in kroatischer Sprache befindet sich in der Mediathek des Kroatischen Fernsehens und kann unter folgendem Link angeschaut werden:

<https://hrti.hrt.hr/video/show/4513483>

Die Präsentationen aus den drei Einrichtungen machen deutlich, dass sie sich der Bildungsbewegung zur Entwicklung von Universitäten des 3. Lebensalters zuordnen lassen. Erste gleichnamige Einrichtungen in Europa entstanden Ende der 1970er Jahre. Die U3L Frankfurt und die U3A Ljubljana wurden in den 1980er Jahren gegründet und waren damit unter den ersten ihrer Art; die Gründung der U3A Zagreb folgte 1992.

Gleichwohl lassen sich einige Unterschiede festhalten. In Frankfurt ist die U3L an der Goethe-Universität angegliedert und versteht sich als Einrichtung der wissenschaftlichen Weiterbildung. Die wissenschaftliche Orientierung spielt daher bei den Programminhalten und der Arbeitsweise eine wichtige Rolle. Die U3A in Zagreb versteht sich eher als eine Einrichtung mit dem Charakter einer Volkshochschule. Daher gibt es dort ein breites Spektrum von Kursen im sprachlichen und kreativen Bereich. In Ljubljana ist die Bildungsarbeit vor allem mit einem bürgerschaftlichen Engagement sowie Elementen der Selbstorganisation der Teilnehmenden verbunden. Viele Gruppen arbeiten ohne eine hauptamtliche Leitung und es gibt ein System von Gruppenvertreterinnen und –vertretern, Animateure genannt, die sich um die Belange der Gruppen kümmern. Die U3A in Zagreb hat dieses System übernommen und darüber hinaus auch verschiedene Formen des *peer to peer-teachings* eingeführt.

Anschließend an diese Begegnung fand ein Stadtrundgang durch die Altstadt von Zagreb unter der Leitung einer der Dozentinnen der U3A Zagreb statt.



„... es gibt auch ein historisches Zentrum und einzelne sehenswürdige Gebäude, die uns von einer Lehrerin der U3A, die uns als Stadtführerin begleitete, gezeigt wurde. Mich interessiert bei allen Städten, in die ich komme, aber auch die alltägliche Seite. Wie leben die Bewohner? Wie sind die Wohnverhältnisse der normalen Stadtbevölkerung? Wo leben die Minderheiten, die jüdische und die muslimische Bevölkerung? Durch Lidija, die mich „exklusiv“ durch Zagreb durch die Stadt führt, lerne ich noch eine Menge über den Stadtgrundriss kennen. Und als es regnet, machen wir einen langen

Besuch im Museum für Moderne Kunst. Es ist so beglückend schön, zu erfahren, dass wir ähnliche Gedanken zu den nicht immer sofort verständlichen Bildern haben, obwohl wir aus verschiedenen Ländern stammen. Lange betrachten wir eine Rauminstallation von einem Künstler aus Zagreb, der in den 1970er Jahren als Gastarbeiter nach Frankfurt kam und später als Karikaturist für mehrere Zeitungen arbeitete. Aber welche Demütigungen er erleben musste, bevor er überhaupt eine Arbeit fand, war sehr eindrucksvoll.“



„... wir hatten nur wenig Zeit, für Spaziergänge in der Stadt. So dass ich erstmal meine Probleme hatte, ein wenig von der speziellen Atmosphäre, vom „Sound of Zagreb“ aufzufangen. Am Morgen des dritten Tages ist es mir dann doch gelungen und ich bin vor 9:00 Uhr morgens vom Hotel aufgebrochen und habe mir einen Weg gesucht, um zu Fuß zur U3A am anderen Ende der Innenstadt zu gelangen. Auf meinem Weg sah ich dann junge Mütter, aber auch Väter, die in Eile und schon in Arbeitskleidung ihre Kinder in die KITA brachten. In den Straßen duftete es überall nach leckerem Backwerk und ich konnte nicht widerstehen. Ein schönes Café am botanischen Garten, in dem viele jüngere Leute saßen, lockte mich zu einem Cappuccino. Aufgearbeitete Möbel aus den 1950er Jahren

mit Cocktailsesseln und Nierentischen bestimmten die Einrichtung. Auf die Wände waren kunstvolle Fotos von Pflanzen projiziert. Man konnte sich aus einem Diakasten die gewünschten Motive aussuchen und selber an der Wanddekoration mitwirken. “

Am Abend dieses Tages erwartete uns noch eine Überraschung besonderer Art. Eine der Teilnehmerinnen der U3A Zagreb hatte für uns „Frankfurterinnen“ Karten für ein Konzert in der Lisinski-Konzerthalle besorgt. Dort gibt es verbilligte Preise und die Karten für dieses wundervolle Konzert zu Musik von Debussy und seiner Zeitgenossen hat nur unglaubliche 10 Kunas (etwa 1,40 €) gekostet.

„Architektonisch eindrucksvoll aus der Zeit der frühen 1960er Jahre, d.h. wieder viel Glas, Naturstein und ausgestattet mit einer hervorragenden Akustik, ist auch die Konzerthalle von Zagreb, in der fast jeden Abend Konzerte und Veranstaltungen von Weltrang präsentiert werden. Wir sahen ein Konzert der Zagreber Sinfoniker mit Werken von Debussy, Britten, Ligeti und Prokofiev von beeindruckender Qualität.“

„Neben der stattgefundenen Tagung wurde für uns Frankfurter eine Abendveranstaltung organisiert. Eine Zagreber Studentin hat uns in das Kulturinstitut Lisinski begleitet. Dort fand ein Konzert des Zagreber Symphonie Orchesters mit einer „Homage an Debussy“ statt. Für mich war dieses Konzert einmalig. Das lag nicht allein an dem kulturellen Ambiente, sondern auch an der hervorragenden Betreuung durch unsere Zagreber Gastgeber.“

TAG 4: ERKUNDUNG ZAGREB – EINLADUNG EINER KROATISCHEN FAMILIE

Nachdem unser Programm in den vorangegangenen Tagen ziemlich eng getaktet war, konnten wir den 4. Tag zur eigenständigen Erkundung der Stadt und für Familienbesuche nutzen. In Zagreb waren wir größtenteils mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß unterwegs.

„Der öffentliche Nahverkehr ist in Zagreb perfekt und eng getaktet. Überdies preisgünstig und digitalisiert. Das fiel mir gleich am ersten Abend auf und sollte sich auch in den nächsten Tagen als wertvoller Komfort erweisen. Es gibt viele Straßenbahnen und man kommt von jeder Ecke gut weiter. Das ist wichtig, denn die Stadt ist mit ca. 800.000 Einwohnern nicht gerade klein. Es gibt keine U-Bahn, aber man hat nicht den Eindruck, dass die Autos die Stadt verstopfen. Im Zentrum gibt es Fußgängerzonen oder Einbahnstraßen, durch die man schlendern kann, ohne Angst, überfahren zu werden. Der Radverkehr ist allerdings nicht sehr ausgeprägt. Es gibt wenig Radwege; in manchen Straßen ist das Radfahren auf Gehwegen erlaubt. Aber durch den Mangel an Radwegen und der entsprechenden Beschilderung (und auch aufgrund des nicht idealen Wetters) konnte ich keines der Leihradsysteme in Anspruch nehmen.“



Im Grunde ist die Stadt als Fahrradstadt gut geeignet, denn sie ist weitgehend flach und liegt wirklich schön mittel zwischen Hügeln und am Fuße richtiger Berge, wo man im Winter auch Ski fahren kann. Die Save teilt die Stadt in zwei große Teile. Die Wiege der Stadt liegt auf dem linken Save-Ufer, aber in der Nachkriegszeit entwickelten sich großflächige Wohn- und Industriegebiete auf der rechten Uferseite des Flusses.“

„Mit M. und A. habe ich das Grab von .L. auf dem Mirogoj Friedhof besucht. Leider war es mir nicht möglich zu ihrer Beerdigung nach Zagreb zu reisen und es war mir ein großes Bedürfnis diese ehrliche, liebevolle und menschliche Dame nun auf diesem Weg zu ehren. Ich werde sie nie vergessen – sie hat mit so viel Engagement und Liebe die Geschehnisse rund um die U3L – Zagreb fotografiert. Oft habe ich von ihr den Satz „Die wahre Schönheit kommt aus dem Inneren eines Menschen“ gehört.“

Am Abend dieses 4. Tages waren wir Gäste einer jungen Zagreber Familie. Der Neffe einer unserer Mitreisenden hatte uns in sein Haus und seine Familie eingeladen und wir haben dort einen wunderbaren Abend voller Gastfreundschaft und kulinarischer Köstlichkeiten der dalmatischen Küche genossen, wir haben zusammen gesungen, gelacht und ja auch ausgelassen getanzt.

„Ein Highlight war sicher der Besuch bei einer jüngeren Familie, die vor Jahren aus Dalmatien nach Zagreb gezogen ist und am Stadtrand von Zagreb in wunderbarer Lage in den Hügeln ein Haus umgebaut hat. Dort wurde der Partykeller originalgetreu mit echten Kalksteinen, alten Holzmöbeln und einem gemauerten Kamin in eine Art Scheune verwandelt. Dort haben wir einen unvergesslichen Abend mit super-leckerem Essen, Gesang und Tanz verbracht.“



TAG 5: ABREISE UND RESUMEE

Samstag, der 17. März war für die meisten von uns „Tag der Rückreise“. Eine unserer Mitreisenden verlängerte ihren Aufenthalt in Zagreb noch für einige Tage.

Wir alle haben viel erlebt in diesen Tagen, hatten intensive Begegnungen, einige haben eine Stadt neu kennengelernt. Wir haben uns ausführlich in unserer kleinen Frankfurter Gruppe ausgetauscht, haben Antworten auf Fragen erhalten und manche Fragen blieben offen. Die Eindrücke und das Erlebte regen zu weiteren Reflexionen und Begegnungen an.

„Ich wünsche mir sehr, dass sich der Kontakt „Brücke des Wissens und der Freundschaft“ Zagreb – Ljubljana - Frankfurt weiter festigt und gepflegt wird. Internationale Kontakte zwischen den U3L´s bereichern uns alle sehr, geben uns Motivation, Lebendigkeit und Ideen. Sie schützen und unterstützen die Interessen von älteren Menschen, womit auch jüngeren Generationen geholfen werden kann.“

„Rückblickend ist die Gemeinsamkeit der U3L Studenten aus den drei teilnehmenden Städten der Wunsch neues kennenzulernen, den Horizont zu erweitern bzw. neue Perspektiven zu erfahren. Vereinfacht lässt sich sagen, dass die treibende Kraft der Teilnehmer die Neugier ist. Vor allem schätze ich die Einsatzbereitschaft der Zagreber sowie Ljubljaner U3L-Studenten. Unter diesen Voraussetzungen kann das U3L Projekt standhaft bleiben und sich weiterentwickeln.“

„Insgesamt wurde uns bei dem Austausch eine Gastfreundschaft und ein echtes Interesse entgegengebracht, die man als normaler Tourist, nicht erfahren könnte. Es klingt vielleicht etwas pathetisch, aber so habe ich mir Europa immer gewünscht. Wie schön, dass ich an der U3L endlich in den Genuss davon komme.“

